

Volker Derschmidt
Fallsbach 6
4623 Gunskirchen
0664 / 7358 1945
volkerderschmidt@aon.at

Zur Bewerbung um Aufnahme des Kulturgutes

ABERSEER SCHLEUNIGER

In das UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes Österreichs

Empfehlungsschreiben

Der „**Schleunige**“ – in alten Handschriften auch „**Schleinige**“ geschrieben – ist eine ausschließlich im Salzkammergut verbreitete Tanzform, die in frühen Nachrichten auch unter dem Namen „**Pfannhauserisch**“ erwähnt ist.

Der erstgenannte Name rührt vom äußerst raschen Tempo der dazu gespielten Musik her, etwa M.M. = 80 bis 96 pro Takt. Notiert sind ältere Belege im 3/4- (oder 3/8-)Takt, in einer lokalen Variante sogar im 5/8-Takt (!), was natürlich eine ebensolche rasche Tanzausführung bedingt.

Der zweite Name bezieht sich auf die im Salzbergbau beschäftigten Sudpfannen-Arbeiter, eben die „Pfannhauser“, welche den Tanz in den weniger arbeitsintensiven Wintermonaten auf regelrechten Tourneen auch außerhalb des Salzkammerguts vorgeführt und damit ihren Lebensunterhalt etwas aufgebessert haben.

Ein weiterer Name lautet „**Wadlschindta**“ (=~ Waden-„quäler“) wegen der in manchen Varianten vorgesehenen anstrengenden rhythmisierten Strampfschritte der Tänzer.

Der Name „**Hochzeitstanz**“ bezieht sich auf die bevorzugten Anlässe der Ausführung des Tanzes bei der Hochzeitsfeier im Gasthaus.

In der **Tanzwissenschaft** rechnet man den „*Schleunigen*“ **einerseits teilweise** zur sogenannten „**Ländler-Familie**“ als Untergruppe, zu der auch der „*Steirer*“, der „(oö.) *Ländler*“ und der „*Plattler*“ zählen, und zwar wegen der Übereinstimmungen von im Tanzablauf eingebetteten choreografischen Figuren mit solchen des Steirers; z.B. paarweiser *Umgang* im Tanzkreis gegen den Uhrzeigersinn, „*Zsammstehn*“ im Kreis mit *Singen* und *Paschen*.

Andererseits reihen ihn die sehr charakteristischen Elemente, die in der Kette getanzt werden, in die Gruppe der „**Kettentänze**“ ein. Diese Bestandteile gehören sicher zu den ursprünglichsten und ältesten Tanzüberlieferungen im gesamten Alpenraum, ja ganz Europas. Kettentänze gelten allgemein als wesentlich älter als die Paartänze, wie man aus antiken griechischen Darstellungen und von heute noch üblichen Balkantänzen weiß. Weitere Kettentanzformen kennt man z.B. in Westeuropa vorwiegend in verkehrsmäßig abseits gelegenen Landschaften wie etwa der *Bretagne*, den *Färöer-Inseln* und der *schwäbischen Alb*.

Man könnte den *Schleunigen* somit als ein fast „wagnerisches“ **Gesamtkunstwerk** aus *Tanz – Musik – und Gesang* bezeichnen. Keins dieser Elemente darf fehlen für eine vollkommene Darstellung dieser sehr „komplexen gemeinschaftlichen kulturellen Höchstleistung“!

Das historische Verbreitungsgebiet des Schleunigen deckt sich mit dem historischen **Salzkammergut** als einem direkt dem Kaiser unterstellten Wirtschaftsraum mit gesonderter Rechtslage, eigenen Privilegien, aber auch Einschränkungen – samt eigenständiger (volks)kultureller Entwicklung. Es umschloss etwa das Viereck Traunsee – Bad Aussee – Hallstatt/Rußbach – Abersee (Wolfgangsee). Mancherorts – etwa Gmunden, Altmünster, Ebensee ist die lebendige Tradition abgebrochen, andere Teilregionen haben ihre jeweils besondere Form des Tanzes erhalten können.

Um solch eine besondere regionale Ausformung handelt es sich beim **Aberseer Schleunigen**, wie er rund um den Wolfgangsee (= Abersee) verbreitet ist.

Die **Musik** wird heute vorwiegend mit der *diatonischen Harmonika* bestritten, zu der sich verschiedene Begleitinstrumente gesellen. Die ursprünglich **originale Besetzung** besteht allerdings aus *zwei Geigen* und *Bass(ettl)* (= kleine Bassgeige). Auch mit *Seitlpfeifen* (= volkstümliche klappenlose Querflöte) werden Schleunige musiziert.

Das markante *rhythmische* Element des Schleunigen besteht neben den Stampfschritten und Sprüngen der Tänzer vor allem im gemeinschaftlichen **Paschen** (=~ Klatschen) im Mittelteil des Tanzes. Die Rollenverteilung in „*Vor-Pascher*“ (= die meisten) und „*Zuhi-Pascher*“ (meist nur Einer) ist gewohnheitsmäßig schon festgelegt. Sie erfordert – durchwegs im Fortissimo – ein äußerst exaktes Zusammenspiel zwischen den lediglich die Taktschläge paschenden Vorpaschern und den „gedoppelten“ Zwischennoten (auf „und“) in verschiedener willkürlicher oder auch festgelegter Auswahl durch den Zuhipascher, wodurch sich im gesamten Ablauf etwa eines Achttakters unterschiedliche Rhythmen ergeben.

Die **Hauptanlässe**, einen Schleunigen zu tanzen, sind nicht so sehr die vereinsmäßigen Vorführungen – etwa im Rahmen eines Volksmusikabends für zahlende Gäste –, sondern er erfüllt etwa im Rahmen einer *Hochzeit*, im Ablauf eines *Schützenfestes* oder einer allgemeinen *Tanzveranstaltung* zu einem besonderer Zeitpunkt eine besondere **Funktion**, stellt somit einen gewissen Höhepunkt dar.

In diesem Sinne ist der Schleunige als ein besonders wertvolles Zeugnis einer jahrhundertealten Tradition würdig, als „**besonders schützenswertes immaterielles Kulturerbe Österreichs**“ in die Liste der **UNESCO** aufgenommen zu werden.



Volker Derschmidt e.h.